

Spurensuche in Kamerun: Der lange Schatten des Kolonialismus

Im englischsprachigen Westen Kameruns kämpfen Separatisten für einen eigenen Staat. Die Unabhängigkeitsbewegung beklagt eine Diskriminierung der Anglophonen durch die französischsprachige Mehrheit. Kameruns Regierung reagiert mit aller Härte.

Dort spricht die Mehrheit der Bewohner Englisch - neben Französisch die zweite Amtssprache in Kamerun. Von der Gesamtbevölkerung von knapp 25 Millionen machen die anglophonen Kameruner aber nur etwa 20 Prozent aus. Anglophone Kameruner klagen seit Jahren über Benachteiligungen.

Begonnen hatten die Proteste bereits im Herbst 2016, als Anwälte und Lehrer gegen die zunehmende Verwendung von Französisch im Justiz- und Bildungssystem demonstrierten. Bei den Protesten kamen mehrere Menschen ums Leben. Danach verschärfte sich die Situation weiter. Befürworter der Unabhängigkeit werfen der Regierung schwere Menschenrechtsverletzungen vor. Doch bis heute ist es schwer, verlässliche Informationen aus den beiden anglophonen Regionen zu erhalten.

Der Referent Edwin Chi Nde wird an diesem Abend umfassend über diese politische Situation berichten und die verschiedenen Perspektiven der streitenden Parteien näher beleuchten, um dann gemeinsam darüber zu diskutieren.

Termin: 30. Oktober, 20 Uhr

Ort: ESG Saarbrücken, Waldhausweg 7

Referent: Edwin Chi Nde

Infos bei: Loic Djoumetio, loicdjoumetio@yahoo.fr